

278. Zur Herausgabe eines Oorkondenboek van Groningen en Drenthe, von welchem uns die schön ausgestattete erste Lieferung vorliegt (Groningen, Wolters 1895) haben sich die Herren Blok, Feith, Gratama, Reitsma und Rutgers verbunden. Sie umfasst 176 Nummern vom Anfang des 9. Jh. bis 1288; das älteste ungedruckte Stück scheint n. 27 eine Urkunde des Bischofs Andreas von Utrecht von 1139 zu sein. Zu n. 17 (St. 2180) vgl. Steindorff I, 391 ff.

279. R. Hönigers grosse Edition der Kölner Schreinsurkunden ist mit der 2. Hälfte des 2. Bandes (Bonn, Weber 1894) zum Abschluss gelangt. Die Lieferung enthält die merkwürdigen und in vielen Beziehungen noch räthselhaften Kölner Namenlisten des 12. Jh. (von denen eine, welche die Aufschrift 'fraternitas mercatorum gilde' trägt, durch ein gutes Facsimile veranschaulicht ist) und ausführliche Register zu der Gesamtpublication. Die ursprünglich für die Einleitung bestimmte Zusammenfassung der Ergebnisse seiner Studien über die Kölner Stadtverfassung hat der Herausgeber einer besonderen Veröffentlichung vorbehalten.

280. Der dritte Band der von Paul Mitzschke herausgeg. Thüringisch-sächsischen Geschichtsbibliothek enthält den 1. Theil eines Urkundenbuchs von Stadt und Kloster Bürgel (Gotha, Perthes 1895), der von 1133 bis 1454 geht.

281. Der 6. Band des Württembergischen Urkundenbuchs (Stuttgart, Aue 1894) enthält in n. 1608 bis 2035 die Urkunden der Jahre 1261—1268 und bringt zahlreiche Nachträge zu den früheren Bänden.

282. Der dritte Band des Rappoltsteiner Urkundenbuchs führt die von K. Albrecht besorgte Ausgabe (Colmar, Barth 1894) in 1200 Nummern, von denen nur 44 bisher bekannt waren, bis zum Jahre 1442 und enthält einige Nachträge.

283. P. Marichal (*Mémoires de la société d'archéologie lorraine* XLIV, S. 5 ff.) macht beachtenswerthe Mittheilungen über die alten Inventare des Trésor des Chartes de Lorraine, die sich in Nancy nur unvollständig, dagegen vollkommen in Paris auf der Nationalbibliothek und in den archives nationales finden. H. Bl.